

...von möglichen Welten

Kunsthalle Basel 27.11.2021–
2.1.2022

Mit

- Olivia Abächerli**, * 1992 in Stans, CH;
lebt und arbeitet in Bern
- Ruth Baettig**, * 1964 in Kaltenbach, CH;
lebt und arbeitet in Luzern, CH, und Basel, CH
- Anna Maria Balint**, * 1992 in Basel, CH;
lebt und arbeitet in Basel
- Mattania Bösiger**, * 1991 in Solothurn, CH;
lebt und arbeitet in Basel, CH
- Mélusine Brosse**, * 1986 in Saint-Flour, FR;
lebt und arbeitet in Strassburg, FR
- Marie Do Linh**, * 1997 in Basel, CH;
lebt und arbeitet in Basel
- Remy Erismann**, * 1976 in Zofingen, CH;
lebt und arbeitet in Bern
- Eva Gadiant**, * 1981 in Zürich, CH;
lebt und arbeitet in Zürich und Paris
- Cléo Garcia Leroy**, * 1991 in Créteil, FR;
lebt und arbeitet in Strassburg, FR
- Samuel Haitz**, * 1997 in Muri AG, CH;
lebt und arbeitet in Berlin
- Basil Ikum**, * 1998 in Bern;
lebt und arbeitet in Basel, CH, und Bern
- Işık Kaya & Thomas Georg Blank**:
Işık Kaya, * 1990 in Adana, TR;
lebt und arbeitet in Los Angeles, US
Thomas Blank, * 1990 in Bensheim, DE;
lebt und arbeitet in Darmstadt, DE,
und Los Angeles, US
- Anita Kuratle**, * 1967 in Kreuzlingen, CH;
lebt und arbeitet in Basel, CH
- Karen Amanda Moser**, * 1988 in Thun, CH;
lebt und arbeitet in Bern
- Marian Mayland**, * 1988 in Bocholt, DE;
lebt und arbeitet in Essen, DE
- Yvonne Roth**, * 1982 in Rodalben, DE;
lebt und arbeitet in Karlsruhe, DE
- Kaltrinë Rrustemi**, * 1993 in Riaz, CH;
lebt und arbeitet in Bulle, CH
- Paula Santomé**, * 1994 in Vigo, ES;
lebt und arbeitet in Basel, CH
- Fabio Sonego**, * 1988 in Winterthur, CH;
lebt und arbeitet in Basel, CH
- Tatjana Stürmer**, * 1993 in Darmstadt, DE;
lebt und arbeitet in Karlsruhe, DE, und Amsterdam
- Pablo Stahl**, * 1997 in Strassburg, FR;
lebt und arbeitet in Strassburg
- Jodok Wehrli**, * 1994 in Zürich, CH;
lebt und arbeitet in Basel, CH
- Anna Wiget**, * 1983 in Männedorf, CH;
lebt und arbeitet in Basel, CH, und Berlin

Künstler*innen wird oft nachgesagt, dass sie Welten erschaffen oder zumindest dazu beitragen können, unsere Blickweisen auf die gegenwärtige Welt zu verändern. Mit unterschiedlichen Strategien und Herangehensweisen schaffen sie sichtbare Beweise dafür, dass es mehr als nur eine Art der Betrachtung gibt, und gestalten unsere komplexe Gegenwart mit. Die 24 ausgewählten Künstler*innen der 22. Regionale-Ausstellung arbeiten in Gattungen wie Fotografie, Installation, Malerei, Skulptur, Video und Zeichnung. Dafür bedienen sie sich an vorgefertigten Bildern oder konstruieren Erzählungen aus der Erinnerung. Sie schicken uns auf Schatzsuche oder zeichnen belastete Geschichte nach. Ebenso finden sie Sinn in der Abstraktion oder nehmen gesellschaftliche Klischees aufs Korn. In kurz, sie schöpfen aus der äusseren Welt genauso wie aus eigenen inneren Welten.

... von möglichen Welten beginnt bereits auf der Strasse mit der auf die Tür gemalten Karte von Fabio Sonego. Seit einiger Zeit entwirft er überdimensionale Schatzkarten (*Treasure Maps*), welche menschliches Begehren und die Suche nach Sinn spielerisch thematisieren. Auch Karen Amanda Mosers zwei konzeptionelle Kunstwerke sind ausserhalb des Ausstellungsraumes präsent. Eines ist ein Stempelaufdruck, den man, sofern gewollt, am Empfang erhält. Auf der Haut manifestiert sich eine etwas andere Variante der üblichen Angaben für Kunstwerke und deutet darauf hin, dass Identitätsbeschreibungen auch nur gestaltbare Konstrukte sind. Das andere Werk ist eine in den Toiletten installierte Textarbeit, die im Spiegelbild lesbar ist. In Form von Dialogen richtet sie den Blick auf stereotypische Identitätszuschreibungen in unserer Gesellschaft.

Die digitale Sphäre dominiert immer mehr unsere Weltwahrnehmung und ist von kommerziellen Interessen und Kontrollen unter-

RAUM 4

- 1** Mélusine Brosse
Nymphose 1, 2021
Nymphose 2, 2021
Nymphose 3, 2021
Nymphose 4 (WIP), 2021
Grafit auf Papier
Je, ca. 150 × 65 cm
- 2** Eva Gadient
Candy Rainbow, 2021
Öl, Grafit und Neon-Acrylsprühfarbe auf Leinwand
205 × 157 cm
- 3** Eva Gadient
diamants, 2021
Öl, Grafit und Neon-Acrylsprühfarbe auf Leinwand
210 × 156 cm
- 4** Eva Gadient
Alice, 2021
Öl und Grafit auf Leinwand
195 × 206 cm
- 5** Eva Gadient
C., 2021
Öl und Grafit auf Leinwand
205 × 162 cm

- 6** Marie Do Linh
In Mooren, 2020
Öl, Kreide, Wasserfarbe, Fensterfarbe, Kohlenstift und Bleistift auf Linoleum
217 × 132 cm
- 7** Anna Maria Balint
Chassis, 2021
Epoxidharz, Gips, Glasfaser, Laser-Drucke, Metall
120 × 52 × 5 cm,
120 × 50 × 6 cm,
130 × 70 × 6 cm,
155 × 100 × 6 cm

RAUM 5

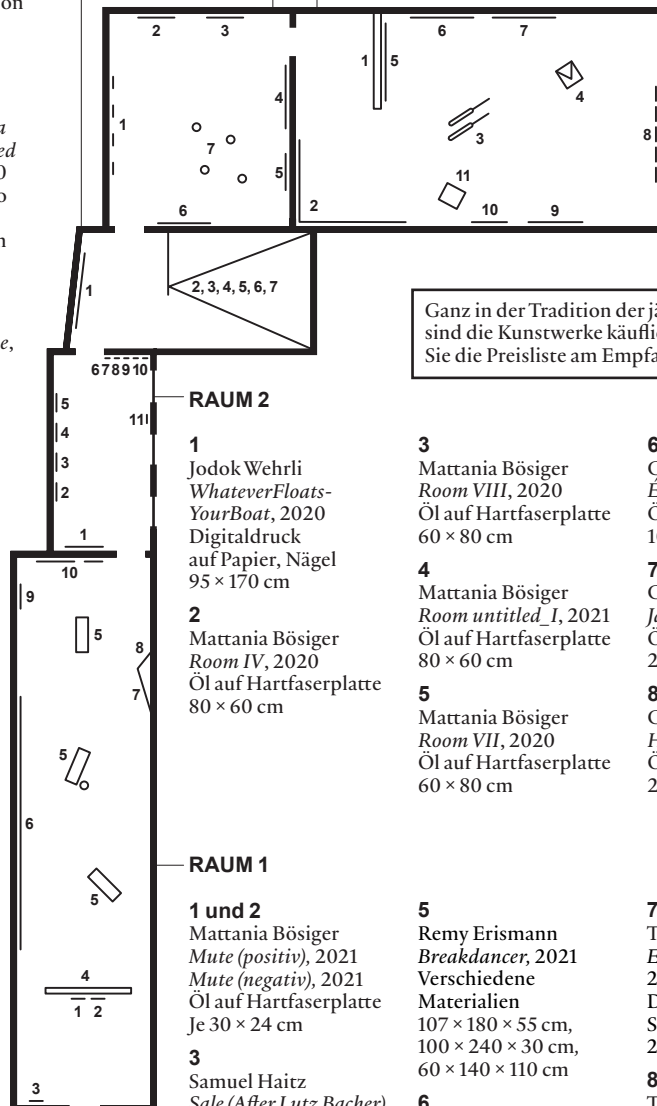
- 1** Samuel Haitz
Versuch über die Pubertät (Essay on Puberty), 2020
Tintenstrahl-Druck auf Papier, Kleister
Masse variabel
- 2** Kaltrinë Rustemi
Tribute to the war that I did not experience, 2019
Farbdruck auf Papier, Hörstück, Holzbänke, Medientechnik
180 × 645 × 40 cm,
175 × 450 × 40 cm
Hörstück auf Englisch und Französisch, 5 Min. 43 Sek., im Loop
- 3** Yvonne Roth
Schaumschläger, 2021
Stahl
2 Teile,
je 40 × 246 × 40 cm

- 4** Yvonne Roth
Ohne Titel, 2020
Beton, Stahlböcke, Stahl, Kabelbinder
- 5** Fabio Sonego
Treasure Map 5/26, 2020
Tusche auf Papier, Klebeband
209 × 200 cm
- 6** Fabio Sonego
Treasure Map 26/26, 2021
Tusche auf Papier, Klebeband
190,5 × 186,5 cm
- 7** Fabio Sonego
Treasure Map 25/26, 2021
Tusche auf Papier, Klebeband
190,5 × 186,5 cm

- 8** Pablo Stahl
She wasn't there, 2021
Serigrafie auf Baumwollpapier, Fotodruck auf Papier, Rahmen
5 Drucke;
je 79,5 × 59,5 × 2 cm; gerahmt
- 9** Marie Do Linh
Ohne Titel (Sträusse), 2018
Acrylfarbe, Bitumen, Jute, Ölpastellkreide und Wachs auf Karton
200 × 167,5 cm
- 10** Marie Do Linh
Ohne Titel (Sträusse), 2018
Acrylfarbe, Asche, Ölpastellkreide, Papier, Sand und Sprühfarbe auf Karton
167,5 × 200 cm
- 11** Marie Do Linh
Gebunden Nr. Eins, 2019–fortlaufend
Gebunden Nr. Zwei, 2019–fortlaufend
Notizbuch, Mischtechnik auf Papier
Je 21 × 31 × 2 cm

RAUM 3

- 1** Olivia Abächerli
neutral background, 2020–2021
Digitaldruck auf Vliestapete
233 × 350 cm
- 2** Ruth Baettig
Painting #9 (Persona), 2020
HD-Video, Farbe, Ton
5 Min. 10 Sek.
- 3** Marian Mayland
Michael Ironside and I, 2021
2K-Video, Farbe, Ton
14 Min. 52 Sek.
- 4** Jodok Wehrli
Commodification, 2018
3-Kanal-Video übertragen auf 1-Kanal, Farbe, Ton
9 Min. 18 Sek.
- 5** Işık Kaya & Thomas Georg Blank
Crude Aesthetics, 2021
4K-Video, Farbe, Ton
10 Min. 15 Sek.
- 6** Anna Wiget
Quasi natural hologram forming a Kar Landscape based on a Merokar, 2020
2-Kanal-HD-Video übertragen auf 1-Kanal, Farbe, Ton
10 Min. 30 Sek.
- 7** Tatjana Stürmer
Death by Landscape, 2021
4K-Video, Farbe, Ton
14 Min. 45 Sek.



Ganz in der Tradition der jährlichen Regionale-Ausstellung sind die Kunstwerke käuflich erwerbbar. Bei Interesse erhalten Sie die Preisliste am Empfang.

INGANGSTÜR

Fabio Sonego
Treasure Map Extended, 2021
Kreidefarbe
Masse variabel

EMPFANG

Karen Amanda Moser
Additional information / Zusatzinformation / Information complémentaire, 2016–fortlaufend
Stempel
3 × 7 cm

TOILETTEN

Karen Amanda Moser
Try on Characters, 2020/21–fortlaufend
Vinylbuchstaben
Je, ca. 40 × 90 cm

RAUM 2

- 1** Jodok Wehrli
WhateverFloats-YourBoat, 2020
Digitaldruck auf Papier, Nägel
95 × 170 cm
- 2** Mattania Bösiger
Room IV, 2020
Öl auf Hartfaserplatte
80 × 60 cm

RAUM 1

- 1 und 2** Mattania Bösiger
Mute (positiv), 2021
Mute (negativ), 2021
Öl auf Hartfaserplatte
Je 30 × 24 cm
- 3** Samuel Haitz
Sale (After Lutz Bacher), 2021
C-Print, Rahmen
130 × 91,5 cm, gerahmt
- 4** Anita Kuratle
I Was Here, 2018
Giessharz, Farbe
Masse variabel

- 3** Mattania Bösiger
Room VIII, 2020
Öl auf Hartfaserplatte
60 × 80 cm
- 4** Mattania Bösiger
Room untitled_1, 2021
Öl auf Hartfaserplatte
80 × 60 cm
- 5** Mattania Bösiger
Room VII, 2020
Öl auf Hartfaserplatte
60 × 80 cm

- 5** Remy Erismann
Breakdancer, 2021
Verschiedene Materialien
107 × 180 × 55 cm,
100 × 240 × 30 cm,
60 × 140 × 110 cm
- 6** Paula Santomé
Idol Eyes or the Dogs with Panties, 2021
Grafit auf Papier
1 × 10,3 m

- 6** Cléo Garcia Leroy
Élie, 2020
Öl auf Leinwand
100 × 70 cm
- 7** Cléo Garcia Leroy
Jardin, 2020
Öl auf Leinwand
22,5 × 31 cm
- 8** Cléo Garcia Leroy
Heroes, 2020
Öl auf Leinwand
29,5 × 29,5 cm

- 7** Tatjana Stürmer
Escaping Contours, 2020
Digitaldruck auf Suede-Stoff
212 × 343 × 0,2 cm
- 8** Tatjana Stürmer
Bread of Dreams, 2020
Digitaldruck auf Suede-Stoff
212 × 145 × 0,2 cm

- 9** Cléo Garcia Leroy
Pieds, 2020
Öl auf Leinwand
31 × 22,5 cm
- 10** Cléo Garcia Leroy
Amies, 2021
Öl auf Leinwand
200 × 120 cm
- 11** Cléo Garcia Leroy
La Manche, 2020
Öl auf Leinwand
31 × 22,5 cm

- 9** Basil Ikum
No Kia, 2020
Acrylfarbe, Sprühfarbe und Ölpastellkreide auf Leinwand, Glasreiniger
135 × 85 cm
- 10** Basil Ikum
SUPER MERCADOS, 2020
Filzstift, Sprühfarbe und Aufkleber auf Leinwand
2 Teile;
126,5 × 190,8 cm;
127 × 93,7 cm

laufen. Ein Zustand auf den die Kunstwerke in den ersten Räumen reagieren. Die zwei kleinformatigen Schwarz-Weiss-Gemälde von Mattania Bösiger zeigen ein fotorealistisch gemaltes brennendes Auto, das zum Teil vom Computer-Symbol für ausgeschalteten Ton bedeckt ist. Sie sind eine kritische Mahnung daran, dass wir gerne auf stumm schalten, auch wenn die Welt vor uns in Flammen steht. Indem Samuel Haitz das Abbild eines idealisierten jungen Mannes mit entblösstem Oberkörper mit Preisaufklebern bestückt, thematisiert er bildhaft die Kommerzialisierung von Verlangen. «Ich war hier» (*I Was Here*) verkündet wiederholt das Wandrelief von Anita Kuratle, welches sich formell auf Graffitis der Popkultur bezieht und an Narben denken lässt. Es verleiht dem grundlegenden Bedürfnis, Spuren der eigenen Anwesenheit zu hinterlassen, Form. Remy Erismanns dunkle, glitzernde Skulpturen aus gefundenen, geschichteten Materialien sind von einem Fahrgeschäft inspiriert und verbinden scharfe Kanten mit Sicherheitsgurten – möglicherweise um auf die Gefahren von käuflichem Vergnügen hinzuweisen? Die mehr als zehn Meter lange Zeichnung von Paula Santomé zeigt im Internet gefundene Szenen, in denen sich junge Frauen in einer Waldlandschaft «danebenbenehmen» – trinken, feiern, pinkeln, sich übergeben. Ihr gegenüber hängen zwei bedruckte Vorhänge von Tatjana Stürmer. Die Motive sind einer frühmittelalterlichen Handschrift, dem *Book of Kells*, entnommen und zu dichten Bildern verwoben, deren Symbolik das Mittelalter mit der Gegenwart, das Natürliche mit dem Digitalen verbindet. Basil Ikums Gemälde, die Dinge des Gebrauchs abbilden und sogar auf ihnen ruhen, demontieren humorvoll die übertriebenen Darstellungsstrategien der Konsumwelt.

Jodok Wehrlis Arbeit in Raum 2 ist eine Collage aus Material von kommerziellen Bilddatenbanken und aus Slogans zur Selbstoptimierung, welche deren gewinnorientierte Interessen entlarvt. Die minutiös gemalten Bilder von Mattania Bösiger zeigen die kleinen und grossen Dramen im häuslichen Umfeld und veranschaulichen, wie konstruiert – und auch wie vom Digitalen beeinflusst – unsere Erfahrungsräume sind. Wie fragmentiert die menschliche Wahrnehmung sein kann, illustrieren Cléo Garcia Leroy's Gemälde mit ihren Details von dekonstruierten menschlichen Körpern.

Auf der Wand in Raum 3 verhandelt die Tapetenarbeit von Olivia Abächerli auf künstlerische Weise die vermeintliche Neutralität der Schweiz, indem sie Verkettungen aus der Kolonialzeit aufzeigt, die bis heute fortbestehen.

Im angrenzenden Raum werden sechs kurze Videos präsentiert, die insgesamt rund eine Stunde dauern und eine konfliktbeladene Welt zeigen: Ruth Baettigs poetisches Stück überlagert einen Filmklassiker von Ingmar Bergman mit dem Akt des Malens, um das Erinnern und Vergessen zu thematisieren. Marian Maylands Film ist ebenfalls eine Reise in die Vergangenheit, diesmal geht es um Schauspieler aus Filmen der 1990er-Jahre, was aus ihnen geworden ist und welche Stereotypen sie verkörperten. Jodok Wehrlis Film wiederum speist sich aus digitalen Bilddatenbanken und benutzt dokumentarisches und inszeniertes Filmmaterial, um zu zeigen, wie porös solche Kategorien sind, wenn Bilder zur Ware werden. Işık Kaya und Thomas Georg Blank dagegen richten ihre Kamera auf Ölpumpen in urbanen und ländlichen Gebieten der USA und dokumentieren in ästhetischen Aufnahmen die scheinbar endlose Ausbeutung natürlicher Ressourcen. In ihrer Arbeit versucht Anna Wiget dem Begriff der Wahrheit auf die Spur zu kommen, indem sie Dokumentarisches und Fiktionales in Verbindung bringt mit Zitaten von Friedrich Nietzsche, bei denen männliche Pronomen durch weibliche ersetzt wurden. Tatjana Stürmers Video, das lose auf einer Erzählung von Margaret Atwood basiert, folgt einer Protagonistin, die plötzlich und auf unerklärliche Weise stirbt. Es erkundet filmisch die Klischees zu Auflösung, Verschwinden und Transformation.

Die düsteren und verwunschenen Zeichnungen von Mélusine Brosse in Raum 4 handeln von Verwandlung. Ihre Werktitel beziehen sich auf ein Stadium der Metamorphose von Raupen zu Schmetterlingen, während ihre Bilder die inneren Zustände und Konflikte der Künstlerin beim Schaffensprozess wiedergeben. Eva Gadiant wiederum verwendet auffällig kräftige Farben, Textelemente und gestische Zeichen in ihren Gemälden, um ihren emotionalen, inneren Welten Ausdruck und Form zu verleihen. Marie Do Linh benutzt ein grosses Stück Linoleum aus dem Haus ihrer Eltern als Malgrund, um ihre abstrahierten Fantasiewesen zu erschaffen. In der Mitte des Raumes stehen Skulpturen von Anna Maria Balint, die wie seltsame biomorphe Wegweiser um Gleichgewicht ringen und zu Projektionsflächen für unsere Fantasie werden.

Im letzten Raum trifft man auf fotokopierte Seiten von Hubert Fichtes *Versuch über die Pubertät* von 1974, welche Samuel Haitz an die Wand gekleistert hat. Die Anmerkungen, die beigefügten Fotos und Texte mit dem der Künstler sein Exemplar ergänzt hat, offenbaren eine spezifische Leseart dieser einst

skandalösen Publikation über die Sehnsüchte eines jungen schwulen Mannes. Kaltrinë Rrustemi ruft mithilfe eines Hörstückes und einer räumlichen Installation das Elternhaus ihrer Mutter im Kosovo in Erinnerung. Diese fragmentarische Rekonstruktion dient zur Reflexion über Heimat, Krieg, Vertreibung und ihren Folgen. Die im Raum verteilten Skulpturen von Yvonne Roth instrumentalisieren Alltagsgegenstände, um durch Vergrösserung und Neukonstellation Verschiebungen der Wahrnehmung zu provozieren. Weitere mit Szenen aus dem Leben angefüllte Schatzkarten von Fabio Sonogo rufen ins Gedächtnis, dass die Jagd nach Schätzen – gleich welcher Art – verschlungen und trügerisch sein kann. Wohingegen Pablo Stahls Drucke mit Aufnahmen von herrschaftlichen Häusern wiederholt die Phrase «Sie war nicht da» (*She wasn't there*) zeigen. Sie dokumentieren eine konzeptuelle und auch imaginäre Suche nach einer Frau, die ihr gepflegtes Heim ohne Erklärung oder offensichtlichen Grund verlassen hat. Die Ausstellung schliesst mit Marie Do Linhs Gemälden, die aus malerischen Gesten auf ausrangiertem Verpackungsmaterial, das von den Spuren seiner früheren Existenz gezeichnet ist, bestehen. Und mit ihren Skizzenbüchern erlaubt sie uns einen Ausblick auf weitere mögliche Welten, die entstehen, wenn fantastische Visionen in abstrakte Formen überführt werden.

Das Konzept der möglichen Welten wird in der Logik benutzt, um Aussagen zu qualifizieren: Eine Möglichkeitsaussage gilt als wahr, wenn sie in einer Welt möglich ist, aber eine Notwendigkeitsaussage gilt nur dann als wahr, wenn sie in allen möglichen Welten erfüllt ist. Darin liegt ein kritisches Potenzial. Was würde es bedeuten, wenn künstlerisches Schaffen uns die entsprechenden Werkzeuge liefern könnte, um mögliche Welten nicht nur wahrzunehmen und zu denken, sondern auch dabei hilft, dass sie notwendig werden?

...von möglichen Welten ist Teil der Regionale 22 und kuratiert von Elena Filipovic und Renate Wagner.

Die Regionale ist eine jährliche Gruppenausstellung, entwickelt im Kontext einer grenzüberschreitenden Kooperation von 19 Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem Fokus auf lokale, zeitgenössische Kunstproduktion in der Drei-Länder-Region um Basel. Mehr zur Regionale und den teilnehmenden Institutionen finden Sie unter regionale.org.

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Dank an
Silke Baumann, Martin Stoecklin, Melina Wilson, alle Regionale-Partner*innen und an alle teilnehmenden Künstler*innen

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führungen auf Deutsch
(Ausser an Sonntagen, an denen die Kuratorin auf Englisch führt)

Führung der Kuratorin Renate Wagner auf Deutsch
28.11.2021, Sonntag, 15 Uhr

Führung der Kuratorin Elena Filipovic auf Englisch
5.12.2021, Sonntag, 15 Uhr

VERMITTLUNG / RAHMENPROGRAMM

Mal•Mal – Zeichnen am Modell in der aktuellen Ausstellung,
auf Deutsch und Englisch

1.12.2021, Mittwoch, 18–20 Uhr
Zeichenmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Werkgespräche

9.12.2021, Donnerstag, 18.30 Uhr
Werkgespräche mit Anna Maria Balint,
Marie Do Linh und Tatjana Stürmer auf Deutsch

16.12.2021, Donnerstag, 18.30 Uhr
Werkgespräche mit Samuel Haitz, Karen Amanda
Moser und Anna Wiget auf Deutsch

Die Werkgespräche werden von Studierenden und
Kunstinteressierten moderiert.

mittwoch-matinée, auf Deutsch
29.12.2021, Mittwoch, 10–12 Uhr

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der
museen basel werden die aktuellen Ausstellungen
gemeinsam erkundet und diskutiert.

Folgen Sie uns auf Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und
Ihre Eindrücke mit [#kunsthallebasel](https://www.instagram.com/kunsthallebasel) und [#regionale22](https://www.instagram.com/regionale22).

Mehr Informationen unter kunsthallebasel.ch